

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

299 (22.12.1909) Erstes Blatt

# Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementspreis: In Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/7 Uhr.

Druck und Verlag  
Buchdruckerei Ged u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil,  
Leitung, Redaktion und Unterhaltungs-Beilage: A. Weismann;  
für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

## Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfasst 2 Blätter mit zusammen 10 Seiten.

### Die „Ethik“ des Karl Marx nach Schulze-Gävernitz und das „pflichtgemäße Schweigen“ über die Wahrheit nach Kant und „K. H.“ „r.“

Der „Volksfreund“ berichtete durch K. H. in seiner Nummer vom 11. Dezember 1909 über den Vortrag des Prof. v. Schulze-Gävernitz im Arbeiterdiskussionsklub vom 7. 1. d. Mts. über „Marx oder Kant?“, und im „Tagblatt“ Seite 10 253/54 berichtet r. über den gleichen Gegenstand. Da in beiden Berichten unter nur stückweiser Wiedergabe der Diskussion die Frage erörtert wird, ob dem Referenten mit Recht oder Unrecht in der Diskussion der Vorwurf gemacht worden ist, er habe in seiner von ihm selber mehrfach zitierten „Rektoratsrede“ in Freiburg die Ethik von Karl Marx anders und zwar schlechter dargestellt, als in seinen Ausführungen im Diskussionsklub, und da im Diskussionsklub selber eine weitere Erörterung dadurch unmöglich gemacht wurde, daß der Referent seine Gegenbehauptungen in sein „Schlußwort“ verlegte, auf welches eine Antwort nicht mehr erfolgen konnte, so haben die Leser des „Volksfreund“ ein Recht darauf, an der Hand des ganzen Materials selber zu urteilen und zu entscheiden, was sie von diesem „Freund“ des Sozialismus und des Zukunftsstaates zu halten haben.

Von dem Vortrag sagte Kolb in der Diskussion, es werde ihm wie dem Faustischen Schüler „von alle dem so dümmen, als ginge ihm ein Mühlrad im Kopf herum“, und mit Recht erklärte er, daß er nun nicht wisse, ob der Redner eigentlich für oder gegen Marx gesprochen habe. Wenn Kolb das nicht herausbekam, dem sicher das genügende Verständnis für Marx nicht fehlt, dann dürften die andern Zuhörer es aus diesem Vortrag wohl auch kaum herausgefunden haben. Gätte der Redner geschlossen, wie in seiner Rektoratsrede, dann hätten Kolb und alle andern gewußt, woran sie wären. Diese schließt nämlich, nachdem der Herr Professor Marx „als dem Erwecker der deutschen Arbeiterschaft ein dankbares Andenken“ zugeteilt hat, mit den Worten:

„Der wirtschaftlich und politisch aufsteigende deutsche Arbeiter bedarf einer andern Weltanschauung, als der hoffnungslosere Proletarier, den ein Marx aufpeitschte. Er bedarf einer Weltanschauung der Wertbejahung gegenüber der Wertverneinung, in welcher Marx wurzelt.“

Das ist die Quintessenz der Streitfrage: Marx = Wertverneinung, Kant = Wertbejahung. Ihr Arbeiter, wählt zwischen diesen beiden Weltanschauungen und wählt nicht den wertverneinenden Marx, sondern den wertbejahenden Kant.

So sprach der Herr Professor in Freiburg! Wie er hier sprach, sagte oben Kolb.

Dieser Vernichtung von Karl Marx als eines „Wertverneiners“ ist die ganze Rektoratsrede, die gedruckt vorliegt, gewidmet. Was sind, nach Schulze-Gävernitz die „vier Hauptansichten“ des Marxischen Lehrgebäudes?

1. „Sozialrevolutionärer Wert-Nihilismus“,
2. „Materialistische Geschichtsauffassung“,
3. „Wertverneinung“ und
4. „politischer Sozialismus“ (S. 10).

Und nun werden diese vier Ansichten „an kantischen Maßstäben gemessen“. Und was ergibt sich dabei?

Zu 1 (S. 10—20): „Marx ist Wertnihilist“ (S. 11), er ist „Zerstörer nicht nur mit dem Kopfe, sondern auch mit dem Herzen“ (S. 14), „das Proletariat ist für Marx der geborene Feind Gottes und des Staates, das Werkzeug der Zerstörung von Grund aus“ (S. 15), er „ermangelt folgerichtig einer wissenschaftlichen Erkenntnistheorie und einer wissenschaftlichen Ethik“ (S. 17), Marx und Engels „berühren sich mit dem modernen Historismus,

\* Die starke Inanspruchnahme unseres Raumes durch die Parlamentsberichte in voriger Woche ist Ursache, daß vorstehender Artikel erst heute erscheint. Red.

welcher alle Werte hinwegnivelliert und jede eigene Weltanschauung zerstört.“ (S. 18).

Zu 2, materialistische Geschichtsauffassung (S. 21—37): „sie kann heute durch Verbringung empirischen Stoffes in ihre Los widerlegt werden. Es hieße Eulen nach Athen tragen, hierbei zu verweilen. In dieser Hinsicht haben „Genossen“ wie Bernstein und David die Arbeit gründlich besorgt“ (S. 27); „der Arbeiter steigt zum Mitbesitzer des nationalen Kapitals auf, das nicht nur als Ausbeuter, sondern auch als Nährmutter der Arbeit erscheint“ (S. 27); der historische Materialismus „scheitert an einem der wichtigsten und zukunftsreichsten Gedanken der Kritik der Urteilskraft: das Besondere (die „Spezifikation“) ist irrational“ (S. 31); es sind „für Marx die Schauspieler der Geschichte nur willenlose Puppen, die von inneren Gesetzen, ohne es zu wissen, bewegt werden.“ (Seite 37.)

Zu 3, Mehrwertlehre (S. 37—39): sie „wurzelt bekanntlich in grauer Vorzeit, in den Schriften der Kirchenväter und Scholastiker“ (S. 38) und ist „durch die subjektive Wertlehre überholt worden.“ (S. 39.)

Zu 4, sozialistische Politik (S. 39—50 [Schluß]). Dieser Abschnitt endigt (S. 50) mit dem schon oben zitierten Ausruf: Weg von der Wertverneinung des Marx! Zurück zu der Wertbejahung des Kant! Diese grundsätzliche und abschließende Forderung wird hier damit begründet, daß der Sozialismus „als Politik der Sollsätze bedarf, welche für das Volksganze, das sie betreffen, Allgemeingültigkeit beanspruchen; ... er bedarf eines Nüchterngebens Zieles. ... Einen solchen Zielzweck besitzt er in der Lehre vom Zukunftsstaat, „der vollkommen gerechten bürgerlichen Verfassung“, dessen Kantische Begründung Marx durch Monismus und Intellektualismus verfälscht hat.“ (S. 46.)

Also: Karl Marx, der Wertnihilist mit seiner „wühelos widerlegten“ materialistischen Geschichtsauffassung und seiner „überholten“ Mehrwerttheorie, er hat auch noch das Ideal der deutschen Arbeiter — und der deutschen Professoren —, den „Zukunftsstaat“, „durch Monismus und Intellektualismus verfälscht“.

Und diesem wertverneinenden Verfälscher sollte noch ein Mensch anhängen? Nein, zurück zu Kant!! (Schluß folgt.)

## Neueste Nachrichten.

### Erste Kammer.

Karlsruhe, 22. Dez. In der gestrigen Sitzung wurden die Gesetzentwürfe betr. die Vereinigung der altrechtlichen Grund- und Unterpandbücher, die Vereinigung Feudenherrschaft mit Mannheim, die Abänderung des Fahrnisversicherungs-Gesetzes nach unwesentlicher Debatte angenommen. Darauf vertagte sich die Kammer bis nach Neujahr.

### Die hessische Regierung gegen die Schiffsabgaben.

Darmstadt, 21. Dez. Wie der „Darmst. Bzg.“ mitgeteilt wird, hat sich die hessische Regierung dahin schlüssig gemacht, dem Antrag Kreuzens betr. Erlass eines Gesetzes über die Erhebung von Schiffsabgaben die Zustimmung zu versagen. (Siehe 1. Notiz auf der 2. Seite.)

### Eine lobenswerte Statistik.

München, 21. Dez. Das Justizministerium hat die Gerichte und Staatsanwaltschaften angewiesen, ab 1. Januar 1910 eine Alkoholistatistik zu führen, die bezweckt, die strafbaren Handlungen festzustellen, die im Zustand der Trunkenheit begangen wurden, aber offensichtlich auf gewohnheitsmäßigen Alkoholgenuss des Täters zurückzuführen sind.

### Einberufung des preußischen Landtags.

Berlin, 21. Dez. Durch Verordnung vom 20. Dezember wird der preußische Landtag auf den 11. Januar 1910 nach Berlin einberufen.

### Zum Kampf gegen den Zechenarbeitsnachweis im Ruhrrevier.

Bochum, 21. Dez. Die „Bergarbeiterzeitung“, das Organ des alten Bergarbeiterverbandes, beschäftigt sich mit den Reichstagsdebatten über den Zechenarbeitsnachweis und schreibt zum Schluß:

„Der Kampf bleibt auch dann nicht aus, wenn die Grubenherren den Arbeitsnachweis, wie sie sagen, loyal handhaben werden. Wir wollen uns das Vertragsrecht erkämpfen, wollen gleichberechtigte Vertragskontrahenten, nicht Arbeitsklaven bleiben. Um diesen Preis, um den Preis der Anerkennung der Bergarbeiterorganisation, geht der Kampf. Wollen die Grubenherren sein Entgegenkommen nach dieser Richtung zeigen, dann wird dieser Kampf bis zum äußersten zur Pflicht aller Bergarbeiter.“

Wie an anderer Stelle des Verbandsorgans mitgeteilt wird, ist der Bergarbeiterverband mit dem Zentralverband der Maschinisten und Geizer sowie Berufs-genossen Deutschlands, Sitz Berlin, in einen Kartellvertrag eingetreten, der ein Zusammenwirken in der Agitation, bei Lohnbewegungen und sonstigen taktischen Maßnahmen vorsieht.

**Neue Geschäftsordnung im Abgeordnetenhaus**  
Wien, 21. Dez. Mit dem heutigen Tage trat im österreichischen Abgeordnetenhaus die neue Geschäftsordnung in Kraft. Das Haus konnte infolgedessen unter Umgehung der noch vorliegenden Dringlichkeitsanträge sofort zur Tagesordnung übergehen.

### Konkurs über das Vermögen der Prinzessin Luise.

Budapest, 21. Dez. Nachdem zur Verhandlung in Anwesenheit der Konkursverwalter über das Vermögen der Prinzessin Luise von Belgien ein Vertreter derselben erschienen ist, wurde die Verhandlung bis 10. Januar vertagt. Dem Konkursverfahren hat sich auch der Winkener Kaufmann Philipp Uffelmann mit einer Forderung von 1500 M. angeschlossen. Die Konkursgläubiger werden das in Ungarn befindliche Vermögen der Prinzessin, bestehend in einem Automobil, beschlagnehmen.

### Die Trauung Leopolds.

Paris, 21. Dez. Der Korrespondent des „Matin“ in Wiza stoberte einen Diener des Königs Leopold auf, welcher versicherte, daß die Heirat des Königs Leopold mit der Baronin Vaughan in der zweiten Hälfte des Februar 1908 in der Nähe von Bordighera stattfand und zwar in einem Kloster, wo ein Franziskanerpater die Trauung vornahm. Der Obere des betreffenden Klosters weigerte sich dem Korrespondenten gegenüber, diese Darstellung zu bestätigen oder zu dementieren, gab jedoch schließlich zu, daß die Erzählung große Wahrscheinlichkeit habe.

### Die abgelehnten kanadischen Dreadnoughts.

Paris, 21. Dez. Der „New York Herald“ berichtet aus Ottawa: Das Parlament lehnte in seiner gestrigen Sitzung nach lebhafter Debatte die Anträge auf Bau einiger Dreadnoughts ab. Einer der Fürsprecher der Vorlage, ein Herausgeber einer großen Zeitung, erklärte, die Vereinigten Staaten seien hungrig auf ganz Zentralamerika. Sie wollten ihre Flagge sehen von Panama bis Kanada.

### Beilegung der Krise in Griechenland.

Athen, 21. Dez. Infolge Einschreitens des Militärverbandes dürfte die durch die gestrige Kammer Sitzung entstandene Regierungskrise beigelegt werden. Eine Abordnung der Militärliga erschien noch nachts bei Theotokis, um den Zwischenfall gütlich beizulegen.

### Attentat auf den rumänischen Ministerpräsidenten.

Bukarest, 22. Dez. Gestern Abend 7 Uhr gab ein Arbeiter drei Schüsse auf den Ministerpräsidenten Bratianu ab, als dieser seinen Wagen verließ und sein Haus betreten wollte. Der Ministerpräsident wurde leicht verletzt, der Täter ist verhaftet worden.

### Ein Opfer der Werkuntererschleife.

Kiel, 21. Dez. Der Marineoberingenieur Roggensack, der in der Werkuntererschleifungsfache betriebs des Kreuzers Danzig zur Dienstentlassung und drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, erschoss sich in seiner Wohnung, nachdem sein Gnaden-gesuch abschlägig beschieden worden war.

### Die Londoner Brandkatastrophe.

London, 21. Dez. Ueber die furchtbare Feuerbrunst im Warenhaus wird noch weiter gemeldet, daß in dem Augenblick, als sich die ersten Flammen zeigten, 500 Angestellte und gegen 600 Käufer sich in dem Geschäftshause befanden. In wenigen Minuten bildete das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Alle Anwesenden, von Panik ergriffen, drängten den Ausgängen zu und trotz der großen Anzahl von Türen konnte sich die Rettung nicht schnell genug vollziehen. Bis jetzt sind 7 Tote und 30 Verwundete geborgen. Die Zahl der Vermissten ist noch nicht bekannt. Man versucht, eine Liste der Angestellten aufzunehmen, um festzustellen, wer noch fehlt. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen veranschlagt.

### Cool ein Schwindler.

Kopenhagen, 21. Dez. Die Kommission zur Untersuchung von Cools Dokumenten hat jetzt offiziell ihren Beschluß veröffentlicht, nachdem seine Papiere nicht beweisen, daß Cool den Nordpol erreicht hat.

burg  
Des. seine  
n=  
ung  
Nämlich  
ra, Bach-  
durch den  
bis abends  
estelle der  
6811  
and.  
I II  
reine  
Cognac  
RE  
ermünz  
6607  
burg.  
handlung.  
str. 22.  
he nicht  
6895  
S  
52.  
s.  
rg-  
schente em-  
erklassigen  
nd Silber,  
wie mo-  
Regula-  
ren.  
m Lager.  
ft. 6786  
hrmacher,  
str. 45b.  
en  
entsteller im  
weine  
SSER.  
ung, Götthe-  
ophon 2246.  
UF  
6812  
TAGE  
HER.  
PPEN  
ASSE  
RKEN.

Politische Uebersicht.

Nach Sachsen und Baden auch noch Hessen?

Die Handelskammer in Darmstadt beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der von der sächsischen und badischen Regierung veröffentlichten Denkschrift gegen die Schiffsabgaben.

Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht.

Auch in Allenstein ist man jetzt daran gegangen, die geistliche Ortschulinspektion aufzuheben. Sämtliche Geistliche, die bisher im Nebenamt Ortschulinspektoren waren, wurden dieses Amtes enthoben.

Die Wirkungen der Krise.

Einen Anhaltspunkt für die Wirkungen der Krise gibt der Marktenverkauf für die Versicherten der Invalidenversicherung. Die Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt der Industrie kommen ferlich nicht ganz zum Ausdruck, weil der Industriearbeiter, der nur an einigen Tagen in der Woche beschäftigt ist, eine Beitragsmarke erhält, und ferner treten die Schwankungen nicht voll in die Erscheinung, weil auch die Dienstboten und Landarbeiter mit versichert sind, die nicht in dem Maße wie die Industriearbeiter von der Krise getroffen werden.

Table with 4 columns: Region, 1907, 1908, Weniger als im Jahre 1907. Rows include Berlin, Danzestädte, Schleswig-Holstein, Unterfranken.

Da die jungen Leute, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben und in einem Arbeits- oder Lohnverhältnis stehen, versicherungspflichtig wurden, so hätte bei normalem Verhältnis die Zahl der verkauften Beitragsmarken um zwei vom Hundert steigen müssen.

Oldenburg, der Dreiklassenkämpfer.

Der wacker Herr von Jansschou, der jetzt die Agitation zur Rettung des Dreiklassenwahlrechts ungefähr nach den Methoden der Heilsarmee betreibt, hat am letzten Samstag den Schluß seiner Tätigkeit in Ostpreußen nach Westpreußen verlegt.

Problematische Naturen.

Roman von Fr. Spielhagen.

299 (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Einundfünfzigstes Kapitel.

Eine Stunde später war in dem Kampf an der Barrikade der langen Straße eine Pause eingetreten. Das Linienregiment, welches nun schon fünfmal vergeblich gestürmt war durch einige Bataillone Garde verstärkt worden, die bis jetzt in der Fürstenstraße gekämpft und schon mehrere Barrikaden genommen hatten.

Es tat ihnen wahrlich not. Zum größeren Teil auf das äußerste erschöpft, pulbergeschwärzt, fast alle leichter oder schwerer verwundet, saßen und lagen sie einzeln und in Gruppen umher, wunderbar beleuchtet von dem roten Richte der Wachtfeuer, welche man mitten auf der Straße entzündet hatte, dem weißen Schein der Kerzen in den Fenstern und den milden Strahlen des Vollmondes, der noch immer groß und still oben in dem blauen Aether schwamm.

zialdemokratie, sondern auch gegen die Auffassungen regierender Kreise gehen.

So sprach Herr v. Oldenburg in der Hauptversammlung der Konservativen Westpreußens am letzten Samstag in Danzig. In der folgenden Diskussion erklärte der Gutsbesitzer v. Hartmann:

„Man dürfe sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Kämpfe um die Reichsfinanzreform nur ein Kinderpiel waren im Vergleich zu dem, was in der Zukunft noch kommen wird, insbesondere in der Frage der Wahlrechtsänderung.“

Dieser Aeußerung des konservativen Diskussionsredners können wir unbedingt und aus vollem Herzen beistimmen. Der Kampf beginnt erst, und vor Oldenburg und der westpreußischen Ritterschaft hat die Arbeiterklasse Preußens wahrhaftig keine Furcht!

Badische Politik.

Aus dem Landtage.

Die Budgetkommission

hielt auch gestern wieder zwei längere Sitzungen ab. In der Vormittagsitzung kam der Vorsitzende vor Eingang in die Tagesordnung auf einen vorgestern im „Bad. Beob.“ erschienenen Artikel zu sprechen, der mit Namensnennung Vorgänge einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission besprach.

Bezüglich der am Samstag vom Pleban ausgefertigten Beratung des Administrativkredits für das Mannheimer Landesgefängnis stellt der Regierungsvertreter fest, daß die Kosten der Stiege im Direktionsgebäude sich nur auf 1261 Mk., die Gesamtkosten des Gebäudes ohne Bauplatz sich auf 72 000 Mk. belaufen. Es wird beschlossen, die Position noch zurückzustellen, bis die Beschäftigung des Gebäudes stattgefunden hat.

Sodann wurde die Beratung über das Unterrichtsbudget, Titel Mittelschulen, fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Berichterstatters erklärte der Minister, daß ein Staatszuschuß für die Mannheimer Handelshochschule nicht gewährt werden könne, die Regierung werde sich jedoch die ideale Förderung dieser Anstalt jederzeit angelegen sein lassen.

In der Frage der Verschmelzung des Oberschulrats mit einem besonderen Unterrichtsministerium steht die Regierung noch auf ihrem schon früher fundgegebenen ablehnenden Standpunkt. Das prozentuale Verhältnis der etatmäßigen Lehrer an den höheren Lehranstalten zu den nichtetatmäßigen ist zurzeit 3 : 1. In der Kommission wird der Wunsch vertreten, die Zahl der etatmäßigen Stellen zu vermehren, die Regierung ist im Prinzip damit einverstanden, die gegenwärtige Finanzlage habe leider eine größere Vermehrung der etatmäßigen Stellen nicht möglich gemacht.

erhalte von Zeit zu Zeit rohes Jauchzen, Lachen und Schreien, das aber meistens bald einer Stille Platz machte, die nach solchem Ausbruch doppelt unheimlich war.

Auf einer der Barrikade eingefügten Lunte saß Oldenburg. Er ließ die langen Beine herabhängen und blies mächtige Dampfwolken aus seiner Zigarre. Er zweifelte keinen Augenblick daran, daß, wenn die Barrikade übergeben sollte, er an der Spitze der Männer, die er in den Kampf geführt, fallen würde; aber daran dachte er am wenigsten. Der Tod für die Sache der Freiheit war ihm nicht fürchterlich, ja er glaubte etwas wie eine leise Todessehnsucht in seinem Herzen zu verspüren.

Da brach die Revolution aus, und Oldenburg atmete auf, wie Laubende mit ihm. Sollte doch jeder eine unerträgliche Last getragen, die er jetzt loszuwerden hoffte! Es war Oldenburg lieb, daß Melitta nicht zugegen war. Er hatte ihr gleich beim Beginn des Barrikadenbaues durch den alten Baummann Kunde sagen lassen, und daß er sie dringend bitte, an dem sichern Orte, wo sie sei, zu bleiben. Er dachte bei sich, als er den alten Mann erstande: wir sehen uns entweder nie oder glücklicher als vorher; jetzt müßte nur noch Oswald da sein und an meiner Seite für die Freiheit und Melitta kämpfen. Der Ausgang sollte mir ein Gottesurteil sein und Melitta dem Ueberlebenden den Kranz des Siegers reichen.

Und sein Wunsch ging in Erfüllung. Seit einer

anstalten von 12 443 im Jahre 1907/08 auf 13 444 im Jahre 1908/09. Der Zugang zu den Lehrerseminarien aus den Mittelschulen ist im Steigen begriffen; er beträgt zurzeit über die Hälfte des Gesamtzugangs. Ueber die Güte desselben läßt sich nach den Mitteilungen der Regierung noch kein abschließendes Bild geben.

Von sozialdemokratischer Seite wird der Antrag gestellt, die Lehrerseminare praktisch und faktisch zu simultanisieren. Die Oberschulbehörde erklärt, daß sie die Lehrerseminare grundsätzlich als simultane Lehrerseminare betrachte. In Meersburg sei im letzten Jahre ein evangelischer Lehrer zur Anstellung gekommen. Das Zentrum wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag unter Hinweis auf die Toleranz und das Recht der Eltern. Es wünscht Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Von anderer Seite wird darauf abgehoben, daß in Karlsruhe von den drei Lehrerseminaren eines simultan, das andere konfessionell sei, woraus hervorgehe, daß von einer grundsätzlichen Simultanität dieser Anstalten noch nicht gesprochen werden könne.

Sodann wird das Budget der Strafanstalten beraten. Der Berichterstatter wünscht eine Statistik über die Zu- und Abnahme der Zuchthaussträflinge und über die Wirkungen der neuen Bestimmungen über die Gefängniswache. Ferner regt er die Befreiung der Bemüßung des alten Mannheimer Gefängnisses an, das gesundheits-schädlich sei. Bei der Besetzung der Stellen der Gefängnisdirektoren sollen Juristen verwendet werden. Die Regierung sagt Vermeidung dieses Wunsches zu, es ließe sich jedoch nicht ungehen, auch geeignete Offiziere für solche Posten zu verwenden. Der Titel Strafanstalten wird ebenfalls genehmigt.

In der Nachmittagsitzung wird das Zoll- und Steuerbudget beraten. Bei der Aufhebung einiger Finanzämter sind nach Mitteilungen der Regierung nicht nur die Interessen der Bevölkerung, sondern auch solche des Dienstes zu berücksichtigen gewesen. Die persönliche Abrechnung der Steuererheber mit den Bezirksverwaltungen wurde erheblich eingeschränkt. Es finden jetzt statt 12 nur 3 persönliche Abrechnungen statt. Die Unterordnung darüber, ob in den großen Städten die Zahl der Steuererheberstellen verringert werden können, ist noch nicht abgeschlossen. Was die Versorgungs- und die Neuregelung der Einkommensverhältnisse der nichtetatmäßig angestellten Steuererheber betrifft, so bilde diese Frage zurzeit Gegenstand einer wohlwollenden Prüfung. Eine Anfrage, warum für die in den privaten Tabaktransitlagern tätigen Beamten jetzt höhere Beträge erhoben werden, beantwortet die Regierung dahin, daß dies auf reichsgerichtlicher Verordnung beruhe. Das Budget wird genehmigt. Ferner werden noch erledigt die Titel Ministerium, Landeshauptkasse, Hochbauwesen, Münzverwaltung und Allgemeine Kassenverwaltung.

Vom badischen Schulleben.

Unter der Epithete „Vom badischen Nordpol“ schreibt die „Freie Bayer. Schulztg.“: „Auch im badischen Münsterländchen findet man noch sehr nette Zustände in den Einrichtungen für Schule und Unterricht. Man höre und staune! Vor kurzer Zeit besuchte ich einen badischen Kollegen. Um eine Mitteilung zu bestellen, klopfte ich an die Türe des Lehrzimmers und bei deren Öffnen sehe ich acht bis zehn Knaben auf dem Fußboden sitzend, einer so gar liegend, die Bücher aufgeschlagen in den Händen. Auf Anfrage erfuhr ich, daß sich in dem Schulzimmer keine Bänke mehr anbringen ließen wegen Raummangels; die vorhandenen Bänke böten keine Stütze mehr für die Zahl der Schüler, und so müßten die armen Kerle Tag für Tag,

Stunde kämpfte Oswald an seiner Seite, kämpfte, wie jemand, dem der Tod lieber ist, als das Leben. Wo es eine unter den feindlichen Angeln schadhast gewordene Stelle der Barrikade auszubessern, oder sonst etwas Gefährliches zu tun gab, da war Oswald sicher zu finden, und da Oldenburg gerade die bedenklichsten Posten für sich selbst in Anspruch nahm, so kamen sie sehr oft dicht nebeneinander zu stehen. Aber sobald die Gefahr vorüber, zog sich Oswald sofort zurück, und Oldenburg folgte ihm nicht, da die Absicht, ihm auszuweichen, zu augenscheinlich war. Und doch drängte es den edlen Mann, in dieser Stunde, die vielleicht für beide die letzte werden konnte, dem ehemaligen Freund zu sagen, daß sie, was auch geschehen werde, vergessen und sich die Hände reichen wollten, die so tapfer für eine große und gute Sache zu streiten mußten.

Seine Blide hasteten jetzt auf Oswald, der in einiger Entfernung von ihm, die Wäpche in der Hand, mit Berger neben einem der Wachtfeuer stand. In der wechselnden Beleuchtung traten die Gesichter bald in ein helles Licht, bald flog ein schwarzer Schatten über sie hin. Das gab ihnen etwas Seltsames, Ueberirdisches. Oldenburg mußte an die Schemen denken, die an den Ufern des Nijeron dem Fährmann winkten.

Er erhob sich und trat auf die Beiden zu. Nun, ihr Herren, sagte er, werden wir uns dieser Straße lange erfreuen?

Ich glaube nicht, erwiderte Oswald; sie haben sich entweder nur momentan verschossen, oder sie ziehen noch Verstärkung heran.

Das letztere ist wohl das Wahrscheinlichere. Was meinen Sie, Berger?

Berger hatte, die Arme über der Brust gefrenzt und mit den großen Augen unverwandt in die Flamme sehend, dagestanden. Blöcklich streckte er die Hände vor sich hin und sagte in einem hohlen geisterhaften Ton:

Sorcht! Sie kommen! Die Erde zittert unter ihnen. Wie sie die Säule peitschen, die es milde sind, immer neue Gewaltsmittel gegen das arme Volk herbeizuschleppen! Da springen sie herab. Und nun stoßt nur die ehernen Schlinde voll bis zum Bersten, wir wollen —





in der Dienstwohnung Angelegenheit für den Realisationsdirektor...

Bretten, 21. Dez. Ein unmenschliches Ehepaar. Gestern wurde das Ehepaar Schlächter verhaftet, weil sie ihr 13-jähriges kranke Kind so barbarisch mißhandelten...

Mhina, 21. Dez. Das erste Opfer. Der Bau der gewaltigen Staubevorrichtung am Rheine hier, dessen Uebernehmerin die Baufirma Scholle u. Cie., Aarau, ist, forderte am Samstag früh sein erstes Opfer...

Die Lage der städtischen Arbeiter in Freiburg.

Eine recht große Unzufriedenheit herrscht gegenwärtig unter den städtischen Arbeitern. Das ist leicht erklärlich, denn so fortschrittlich die Stadtverwaltung früher war, so unzufrieden, langsam und schlappend werden jetzt Arbeiterwünsche behandelt...

Mit dieser mehr wie spärlichen Notiz vergleicht man folgende Notiz, welche im Januar ds. J. durch die Presse ging:

„Eine ungewöhnlich reiche Stadt ist Freiburg im Breisgau. Von ihren rund 65 000 Einwohnern haben nicht weniger als 627, also fast 1 vom Hundert, ein jährliches Einkommen von mehr als 10 000 M., 240 ein solches von mehr als 20 000 M., 185 bringen es auf über 25 000 M., 54 auf über 50 000 M., und 10 auf mehr als 100 000 M. Jahreseinkommen.“

Bei der Voranschlagsberatung erklärte der Herr Oberbürgermeister, Freiburg habe schon seit sieben Jahren die niedrigste Umlage aller Städteordnungsstädte in Baden und habe diese niedrigste Umlage auch jetzt wieder nach der Neuverteilung der Gemeindefeuern. Der stellvertretende Bürgerausschussobmann erklärte: „Die Ueberlässe unserer Betriebe (Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, D. B.) bedeuten die Verzinsung unserer Schulden.“

(Schluß folgt.)

Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 22. Dez.

Gewerkschaftskartell.

Die Vorsitzenden der Gewerkschaften, die ihr zur Weichnachtsunterstützung vorgeklagene Mitglieder noch nicht angemeldet haben, wollen dies bis heute Abend noch nachholen. Es ist die genaue Adresse der zur Unterstützung vorgeklagene sowie Angaben über die Verhältnisse, Kinderzahl, sowie Dauer der Mitgliedschaft und Dauer der Arbeitslosigkeit anzugeben.

Der Karlsruher Oberbürgermeister

soll in der Angelegenheit der Einführung des Center Systems seinem Mannheimer Kollegen erklärt haben, die Stadträte Ged., Dr. Haas und Kolb seien auch Gegner dieses Systems. Die Mannheimer „Volkst.“ berichtet: „... Erfreulicherweise erfahren wir, wer der eigentliche Urheber dieses Märchens ist. Auf einen Wischenruf von sozialdemokratischer Seite, daß die Behauptung, die Karlsruher sozialdemokratischen Stadträte seien Gegner der kommunalen Arbeitslosenversicherung, nicht zutreffend sei, erklärte Herr Oberbürgermeister Marin, daß ihm diese Mitteilung vom Karlsruher Oberbürgermeister, Herrn Siegrist, gemacht worden sei.“

Hat der Mannheimer Oberbürgermeister wirklich diese Mitteilung gemacht, dann verstehen wir das Vorgehen des Herrn Siegrist nicht. Die Stadtratsitzungen sind nicht öffentlich. Es werden nur die gefassten Beschlüsse veröffentlicht. Jedenfalls muß an geeigneter Stelle eine Klärung herbeigeführt werden.

Die Verteilung der Gelder

für die Brandbeschädigten der Südstadt ist bereits in die Wege geleitet. Ein Komitee, zusammengesetzt aus den Vertretern der einzelnen Sammelstellen, hat sich gebildet und wird das weitere veranlassen.

Das „Tagbl.“ quitiert heute Morgen über 1000 M.

Die Bäckermeister verurteilt.

In der am 13. Dezember verhandelten Berufungssache von 94 Karlsruher Bäckermeistern wegen Ueberschreitung der §§ 73 C.D. und 134 R.St.G.B. erfolgte am Montag die Urteilsverkündung. Das Gericht verwarf 93 der Berufungen und bestätigte damit die Urteile des Schöffengerichts. In einem Falle konnte eine Verurteilung nicht erfolgen, da der Angeklagte gestorben ist. Der Gerichtshof nahm an, daß das verkaufte Brot nicht das volle Gewicht hatte. Das Brot dürfe nach Gewicht und Preis nur so verkauft werden, wie es auf dem amtlich gestempelten Preisverzeichnis angegeben sei.

Mit diesem Urteil wird völlig das bestätigt, was der „Volkst.“ im Sommer dieses Jahres geschrieben. Damals erklärten uns einige Bäckermeister: „Wie werden den „Volkst.“ schon kriegen, der muß aufs Bänke! Jetzt haben 94 Bäckermeister zwar nicht auf dem Bänke gesessen, aber sie sind doch verurteilt worden. Das Gericht hätte allerdings noch ansprechen müssen, daß die Namen der 94 in der Tagespresse zu veröffentlichen sind. Das wäre notwendig gewesen, damit das Publikum weiß, woran es ist.“

Ein weiterer Ueberfall

wurde gestern an einem 19 Jahre alten, in der Hofbäckerei von Wilhelm Schmidt beschäftigten Bäckerburschen verübt. Dieser fuhr mit dem Dreirade morgens gegen 7 Uhr die Bismarckstraße hinaus, als plötzlich ein auf der Straße liegendes Individuum mit gezogenem Messer auf ihn zu sprang und ihn vom Rade riß. Der Bursche rannte ins Geschäft zurück, um Hilfe zu holen. Unterdessen hatte der Räuber die Bekörbe vom Wagen gerissen und ging mit einer Menge Waren flüchtig. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte kein Ergebnis.

Café-Odeon.

Am gestrigen Abend wurde das neuerstellte Café im ehemaligen Sexauerischen Hause dem Verkehr übergeben. Bekanntlich ging der Errichtung dieses Etablissements ein langer Kampf voraus, da der hiesige Wirtverein gegen die Konzessionierung Einspruch erhob.

Das umgebaute Café nimmt im Erdgeschoß den Cafésaal, das Galerieschoß, den Billardsaal mit 5 Neuhäuser-Billardstischen, darunter 2 Tisch-Billardstische, und die Spielküche auf. Die früheren Bureaus sind in musterghilte Toiletten umgebaut. Wüffel und Kaffeefische ergänzen die obengenannten Räume. Die eigene Konditorei, mit vollständig maschinellen Betrieb, ist dem zugehörigen Hause, Erbprinzenstraße, eingebaut. Das ganze ist nicht überladen, auch nicht profanhaft, und macht deshalb einen soliden, guten Eindruck. Vor allem sind die Beleuchtungsgegenstände vorzüglich ausgeführt. Die Preise für Speisen und Getränke sind die hier üblichen: Tasse Kaffee 25 Pf., Karlsruher Bier 15, Münchner 20, Pilsener 20 Pf. An den umfassenden Herstellungsarbeiten waren mit den einschlägigen Arbeiten fast nur hiesige Handwerker beteiligt: Für die Bauarbeiten die Firmen: W. Stober, Rupp u. Müller, C. u. S. Lacroix, Frank u. Dertel, Konrad Schwarz, Gebr. Körtling, Stauter, Schent, Kellen-Guillaume und Lamepewerke, Billing u. Joller, Markschäfer u. Barth, Drinneberg, Gramlich, Blum, Gebr. Arnbruster, Gang, J. W. Metzke. Ferner für die Einrichtungen: Die Firmen Leop. Kölsch, Dittmar, Jean Stauch, Köder, Schwabenland, Graf, Keiß, Martin, Macmann, Gärtler, Sexauer, Gehride, Stiel u. Ruhmann, Christ, Dertel, J. Neuhäuser Willardfabrik, E. Hartmann. Die gesamte Ausführung geschah nach Entwürfen der Architekten Gursel u. Moser. Die örtliche Bauleitung besorgte Herr Walther.

Die Privatbeamtenbewegung im Lichte unserer Kultur-entwicklung.

In einer erweiterten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der technisch-industriellen Beamten sprach Herr Professor Reinhold Helbing über „Die Privatbeamtenbewegung im Lichte unserer Kultur-entwicklung“.

Redner wies in eingehenden Worten auf die enorme Bedeutung der technischen Arbeit in unserem modernen Zeitalter hin, an der kein geistig gesunder Mensch zweifeln könne und zog hierauf eine Parallele zwischen Bedeutung und Wertung der technischen Arbeit, beide sollten in einem gesunden, normalen Verhältnis zu einander stehen, aber dies sei leider nicht einmal annähernd der Fall. Dabei erklärte der Vortragende, daß sämtliche Organisationsbewegungen, sowohl die der Arbeiter als auch die der technischen Privatbeamten, nicht nur eine glückliche Lösung der materiellen Wünsche ihrer Mitglieder anstrebten, sondern daß diese Körperschaften eine weit höhere Mission zu erfüllen hätten und von ganz eminenter Kulturbedeutung wären.

Die Unternehmer schlichen sich in Verbänden zusammen zur Wahrung ihrer Interessen, so auch mit gleichem Rechte die Privatbeamten. Es wäre unrichtig, wenn in den Unternehmerkreisen des öfteren behauptet würde, die Konkurrenzfähigkeit unseres Vaterlandes auf dem Weltmarkt leide darunter, wenn die Arbeiter und Beamten höhere Löhne bezögen. Gehälter erhielten. Geiztutlage, wo es sich gewöhnlich um die Lieferung von Qualitätsarbeiten handelt, müssen diejenigen, welche konkurrenzfähige, erstklassige Arbeiten erzeugen, auch entsprechend bewertet werden. Eine bessere Bezahlung der Angestellten läme doch in erster Linie wieder unserer heimischen Industrie in ihrem Kampfe mit der auswärtigen Konkurrenz zu statten. Eine große Menge der technischen Privatangestellten ist durch die schlechten Verhältnisse nicht in der Lage, ihren Kindern eine bessere Ausbildung zu geben, so viele Talente, die verkommen dadurch, kommen nicht zur Entfaltung und gehen so dem Staat verloren. Es bekümmert sich immer wieder, daß Erfindungen und Neuerungen viel öfter aus den Kreisen der Angestellten, als aus den Reihen der oberen Beurlaubten hervorgehen.

In der Diskussion sprachen die Herren: Ing. Kaufmann, Lubach und der erste Vorsitzende, Herr Ing. King. Es wurde wiederum betont, daß der Hansabund alles in sich zu vereinigen anstrebt, Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer. Doch könne man jedem sozial denkenden Angestellten ein gewisses Mißtrauen nicht verzeihen, denn eine Zusammensetzung wie die des Hansabundes, in welcher die betrogensten Gruppen vereinigt sind, deren wirtschaftliche Interessen und Anschauungen weit auseinandergehen, könne die Forderungen der Angestellten nicht in gewünschtem Maße vertreten. Unter den 42 Mitgliedern des Direktorsbundes finden sich etwa 40 Unternehmer und ganze zwei Angestellten-Vertreter. In seinem Programm heißt es u. a.: „Im einzelnen wird der Hansabund eintreten für eine auf die gemeinsamen berechtigten Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer Rücksicht nehmende soziale Gesetzgebung. Gemeinsame Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf dem Gebiete der Sozialpolitik gibt es nicht und kann es nicht geben. Wenn der eine Teil eines seiner Ziele erreicht, wird der andere das als Benachteiligung empfinden. Man hob hervor, daß innerhalb des deutschen Technikerverbandes Meinungsverschiedenheiten herrschen in Bezug auf die Definition des Begriffs „Gewerkschaft“, daß der eine Teil eine gewerkschaftliche Kampforganisation als das auch für sie richtige hielten, der größere Teil aber in einer paritätischen oder patriarchalischen Gewerkschaftsform, wenn man so sagen könnte, das Ideal der Vertretung ihrer Standesinteressen erblickten. Wollte man auch übersehen, daß bei einem doppelten Programm die Pflege der Geselligkeit und der Fachwissenschaft, sowie der Befolgung sozialpolitischer Tendenzen wie beim Deutschen Technikerverband ein Teil auf Kosten des anderen zu kurz kommen müße, so können schon die im Verbands entstehenden Meinungsverschiedenheiten und Zersplitterung der Ansichten keine Gewähr dafür geben, daß der Deutsche Technikerverband die richtige

Körperschaft zur zielbewussten Vertretung der sozialpolitischen Forderungen der technischen Privatbeamten sei. Um 12 Uhr war Schluss der in allen Teilen wohlgegangenen Versammlung.

Deutscher Verein zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die im vorigen Winter hier ins Leben gerufene Ortsgruppe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten begann ihre diesjährige öffentliche Tätigkeit mit einem Vortrag im großen Rathhause, in welchem Privatdozent Dr. Sellpach (Karlsruhe) über „Die Gefährdung des Nervensystems und der geistigen Gesundheit durch die Geschlechtskrankheiten“ sprach.

Von der Gesamtzahl der Sterbefälle erfielen 41 (29) auf Kinder im 1. und 17 (9) auf Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. Auf die hauptsächlichsten Todesursachen entfielen Sterbefälle an: Scharlach 6 (1), Masern 4 (—), Diphtherie und Krupp — (5), Keuchhusten — (1), Typhus 2 (1), Influenza 2 (—), Genickstarre — (—), Lungentuberkulose 16 (11), Lungenentzündung 9 (5), sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 11 (8), Krankheiten der Kreislauforgane 16 (21), Krankheiten des Nervensystems 16 (12), Magen- und Darmkatarrhen 20 (13), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 19 (11), sonstigen Magen- und Darmkrankheiten 9 (8), Krebs und sonstigen Neubildungen 17 (9), Selbstmord 3 (2), Verunglückung 3 (2).

Unfall im Hoftheater. In der vorgezogenen Vorstellung von Lessings „Nathan der Weise“ fiel im zweiten Akt eine Sofitte herab und schlug Herrn Waffermann zu Boden. Er wurde von der Leinwand halb zugedeckt und blieb einige Augenblicke liegen, jedoch die Sache recht bedrohlich aussehend.

Neues vom Tage.

Glückliche Gewinnerinnen.

Ein Monieur in Bauen schenkte einer Kellnerin ein Los der Völkerschicksal-Lotterie. Das Mädchen hat darauf 75 000 M. gewonnen. — Ein gleicher Fall ereignete sich vor einigen Jahren in Leipzig, wo eine Kellnerin gleichfalls auf ein ihr von einem Studenten für ein Besuchslos überlassenes Los der Völkerschicksal-Lotterie die Prämie gewann.

Massenmord in einem Irrenhaus.

Zu den bereits kurz gemeldeten Mordtaten in einem Irrenhaus des französischen Departements Jura wird der „Vosg. Jg.“ noch berichtet: In der Departements-Irrenanstalt von Saint-Vite wurde im April ein gewisser Leo Thabuis als Krankenwärter angestellt und besonders mit der Pflege der unheilbaren Greise, der Wahnfinnigen und Geisteskranken betraut. Von seinem Eintritt in die Anstalt an beobachtete man eine außerordentliche Steifigkeit unter den seiner Pflege anvertrauten Anstaltsinsassen.

besondere Vergütung von einem Kranken erhielt, für den er sich sofort Abfindung kaufte. Thabuis war ein leidenschaftlicher Wirtshausbesitzer, und um seinem Gange zu fröhnen, erwürgte er seine Kranken. Die Zahl seiner Morde soll sich auf über 20 belaufen. Er leugnete anfangs, blieb aber nach dem Ergebnisse der Leichenöffnung stumm.

Schauderhafte Zustände in einem Kinderhospital.

Budapest, 21. Dez. Im Neu-Pester Kinderhospital blieben die ins Spital gebrachten Kinder ohne jede Pflege. Die Eltern bekamen sie von dort in völlig verwahrlohtem Zustande, mit Ungeziefer bedeckt, zurück. Ein an Lungenentzündung erkranktes Kind blieb einen ganzen Tag ohne Beaufsichtigung und erhielt nicht einmal einen Schluck Wasser. Kleine Kinder, die in ihren Schmerzen weinten, wurden blutig geschlagen. Man überraschte die Spitalleitung durch eine plötzliche Untersuchung und fand alle Anklagen bestätigt. Die Betten starrten vor Schmutz. Die Stadtverwaltung beschloß, das Spital unter direkte Kontrolle des Staates zu stellen.

Briefkasten der Redaktion.

Furtwangen. Wir haben die Bittbriefangelegenheit bereits behandelt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Vereinsanzeiger.

Durlach. (Bildungsverein junger Arbeiter und Arbeiterinnen.) Heute Mittwoch Abend 1/9 Uhr findet im Lokal (Schwanen) Versammlung mit Vortrag statt. Ref. Gen. W. Koch, Karlsruhe. Jeder Jugendgenosse sollte unbedingt und pünktlich erscheinen. 6878

Für die durch den Brand bei Billing und Zoller beschäftigungslos gewordenen Arbeiter sind weiter eingegangen bei der

Sammelstelle Arbeitersekretariat, Kurvenstraße 19.

Von Rogge und Frau 3 M.

Sammelstelle Friedrich Sigmund, Marienstraße 22:

Für die durch den Brand arbeitslos gewordenen von Friedrich Schaufelberger 3 M., Holzarbeiter Langenbrüden 5 M., Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey 4.60 M., von R. aus U. 8 M.

Sammelstelle Expedition des „Volkfreund“:

Von Wäckermeister Armbruster, Marienstraße 57, 3 M., von einem Ungenannt als Beispiel für Andere 2 M., G. S. 1 M. Bisher eingegangen 278,10 M., zusammen 322,10 M.

Von Kadel gesammelt im Weimeraurant Bühler 44 M.

Weitere Gelder werden gern entgegengenommen.

Friedrich Sigmund, Marienstraße 22.

Expedition des „Volkfreund“.

Arbeitersekretariat, Kurvenstraße 19.

Wegen der Aufnahme von Inseraten adressiere man stets: Expedition des „Volkfreund“. Die Redaktion hat mit dem Inseratenwesen nichts zu tun.

Bevölkerungsbewegung im Monat November. Die Zahl der Eheschließungen betrug 72 (1908: 93). Lebendgeborene wurden 281 (246) angemeldet, darunter 148 (146) Knaben und 133 (100) Mädchen. Von der Gesamtzahl der Lebendgeborenen waren 227 (207) eheliche und 54 (38) uneheliche Kinder. Die Zahl der Totgeborenen betrug 7 (6), darunter 4 (3) Knaben und 3 (3) Mädchen. Gestorben sind 171 (184) Personen, und zwar: 86 (69) männlichen und 85 (65) weiblichen Geschlechts.

Am 3. Januar beginnen grössere 3-, 4-, 6- u. 8monatl. Kurse. Süddeutsche Handelsschule und Tüchterschule. Merkur KARLSRUHE Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.) Telef. 2018. Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen. 4 Lehrer. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. Eine schöne Handschrift, sowie Kenntnisse in Buchführung (einfach, dopp. u. amerik.). Stenographie (Gabelsb. u. Stolze-Schrey) Maschinenschreiben (1. u. 2. Klasse Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit, bei mässigen Honorar, aneignen. Tages- und Abendkurse. 6840 Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung. — Kostenlose Stellenvermittlung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Butter, Käse, Eier, Honig en gros empfiehlt en detail. Mägauer Butter- und Käsehaus. Teleph. 2107. Inh. Alois Zanetti. Kaiserstr. 64. Besteillbarste Bezugsquelle für die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer. 6701

Weihnachten! Das zweckmässigste Geschenk für die Haushaltung ist die rühmlichst bekannte PFAFF-Nähmaschine welche allen Anforderungen entspricht und sich auch zur Kunststickerei sehr gut eignet. Georg Mappes Karlsruhe, Karl Friedrichstrasse 20.

Was schenke ich zu Weihnachten? 6865 1 Fl. Fischwein für 65.- 1 „ Kaiserfischler 75.- 1 „ Roselwein 95.- 1 „ Ritor 1.10 1/2 „ 55.- Für Feinschmecker: 1 Fl. Frittenheimer Roselwein 1.15 1/2 „ Champagner 2.- 1/2 „ Cognac 1.75 1/2 „ Sontsiflor 1.75 eine Bierwürst per Pfd. 1.45 eine bratfertige Gans per Pfd. 90.- 1/2 Pfd. Diabolo-Kaffee 70.- 1 Dose Oelforinden 28.- 55.- 1 Pfd. Trauben 55.- Feine Schokolade Praktische Geschenke: 1/2 Fl. Sanowein 1.50 1/2 „ Lotauer 1.90 1 Pfd. rein schmeckenden gebr. Kaffee 1.15 1 Pfd. Sardinien 1.75 1 Dose Bismarckringe 1.70 1 Pfd. Wallnüsse 30.- eine Cocosnuss für 30.- Orangen per St. 4.- 8.- 1 Pfd. Rebhühner (echt Honig) 55 und 60.- 1 Pfd. Hafennüsse 45.- Springertee, Anisplägle, Buttergebäckenes etc. etc. Lugeru. Filialen Durlach. 1 Kastenliegwagen dunkelbraun, gut erhalt. u. 1 helles Winterackert sind billig abzugeben. Reiffingstrasse 70, 3. Etod r. 6861

Arbeiterbund Vorwärts Durlach. Sonntag, den 2. Januar 1910, nachmittags 2 Uhr. findet im Lokal „Lamm“ unsere 7. ordentliche Generalversammlung statt. Die Tagesordnung wird den Mitgliedern gedruckt zugestellt. Anträge hierzu sind bis längstens 30. Dezember an den 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen. Wir erwarten in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder. 6874 Der Vorstand.

Arbeiterbund Vorwärts Durlach. Sonntag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in der Festhalle: Weihnachtsfeier bestehend in Musik, Gesang, Theater, turnerischen und humoristischen Aufführungen, Glückshafen und Tanz. Zu dieser Veranstaltung laden wir unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlich ein. 6873 Programme liegen im Saale auf. Der Vorstand. NB. Freiwillige Gaben zum Glückshafen werden bis 12 Uhr in der Festhalle entgegengenommen. D. Obige.

Kanarienzüchter-Verein Mühlburg veranstaltet über Weihnachten am 21., 25. u. 26. Dez. seine 9. große Kanarien- und Vogel-Ausstellung verbunden mit Prämierung und Verlosung in den Räumlichkeiten der Wirtshaus „Zum Saalbau“ in Mühlburg, Bachstraße 65 (der Eingang kann auch in der Rheinstraße durch den alten Saalbau erfolgen). Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 11 Uhr bis abends 8 Uhr. Lote à 20 Pfa. Eintritt 10 Pfa. Halbestelle der städtischen Straßenbahn Philippstraße. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 6811 Der Vorstand.

Städtische Sparkasse Karlsruhe. Des Jahresabchlusses wegen bleibt die Kasse am Freitag den 31. Dezember 1909 geschlossen. Karlsruhe, den 21. Dezember 1909. Die Verwaltung. 6861

Neu eingeführt als Ersatz für das teure Schmalz Rheinisches Bratenfett (Speisefett) Pfd. 68 Pflanzenfett Pfd. 55 Pflanzenmargarine Pfd. 55 Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen. Neue und getragene Herrenkleider u. Schuhe zu billigen Preisen zu haben. Getrag. Frauenkleider, schöne, alle Sorten, jede Größe, zu sehr billigen Preisen zu haben. Scheffelstr. 64. Wilh. Eckert, Uhrmacher, Marienstr. 20, nebst dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Traränge, 8 u. 14 Jar. gestempelt, das Paar 12-27. Prister u. Switzer.

Freiburg. Freiburg.

# Fröhliche Weihnachten

kann sich auch der Wenigerbemittelte verschaffen, ohne seine Kasse zu sehr in Mitleidenschaft zu ziehen. Beim Herannahen der Feiertage

## wünscht

ein Jeder, sich in den Besitz eines Gegenstandes zu setzen. Doch nicht allein ist es beschieden, gegen Barzahlung seine Bedürfnisse zu decken. Diesen

## allen

empfehl ich das am hiesigen Platze weitaus grösste und in jeder Beziehung leistungsfähigste

### Möbel- und Waren-Kredithaus

# A. Mandowsky

Bertholdstr. 33, gegenüber der Sinnerhalle

Jede Person erhält

## Kredit

unter leichtesten Zahlungsbedingungen

### Unerreichte Auswahl

**Damen-** Kostümen, Paletots, Jacken, Blusen, Rücken, Capes  
**Herren-** Anzügen, Ueberzieher, Pelorinen  
**Knaben-** Anzügen und Pelorinen

Schuhwaren **\*\*** Regenschirme  
oo Pelze. oo

### Klein- u. Luxus-Möbel aller Art.

**Kleinste Anzahlung. Bequemste Abzahlung.**  
Ohne Anzahlung für Kunden und Beamte.

## Gratis

erhält jeder Käufer, sei es auf Credit oder gegen Kasse ein schönes  
**Weihnachts-Geschenk.**

Ich verschönke für jeden Käufer zur Wahl bei Einkäufen unter 20 Mk. Handtaschen, Portemonnaies, Hosenträger, Schürzen, bei Einkäufen von 20 Mk. ab Blusen, Grosse Schürzen, Herren-Hüte, Knaben-Hüte. 6870

## Freiburg. Colosseum.

Täglich das weihnachtl. Festprogramm!  
Span. Hunde-Theater.  
**Die lustige Witwe**  
von Sevilla.

Bunl. Male in Freiburg.  
**Elite-Gallet**

unter Leitung von Balletmeisterin Kirschmann.

**Willé u. Stowas,**  
die eleganteste akrobatische Kunst.

**Amalie u. Esperanto**  
musikal. Jongleur-Gruppe.

**Ralph u. Bradley,**  
Doppel-Eilhoueten, neu und original.

**G. Henmüller,**  
der Viebling Freiburgs.

**! Fr. Fargeth!**  
Kinematograph in höchster Vollendung.

Rasse 7 1/2, Anfang 8 Uhr.  
Vorverkauf:  
Zigarrenhaus Rober, Kaiserstr. 44. Tel. 1271.

Freiburg.  
Die besten u. billigsten

## Hüte

Mützen

## Schirme

Stöcke

kaufen Sie im 6647

**Freiburger  
Hut- u. Schirmhaus**

24 Kaiserstrasse 24  
beim Siegesdenkmal.

Mitglied des  
Rabatt-Spar-Vereins.

Freiburg.



Brillen und Zwicker.

Anfertigung sämtlicher  
**Augenläser**  
nach Rezept.

**Thermometer  
Barometer  
Reisszeuge  
Operngläser  
Feldstecher**

empfehl 6690

**Max Nosch,**  
6 Bertholdstrasse 6.

Achtung! Achtung!

## Gänse!

Jeden Tag treffen frische Sendungen Gänse ein mit u. ohne Leber. Gänsefleisch geteilt, ebenso schönes Fett ist fortwährend zu haben bei

**Leopold Reutlinger**  
Kreuzstrasse 10 h. d. St. Kirche.  
Auch auf dem Wochenmarkt.

Wenn Sie riesig billig und doch gut kaufen wollen, so gehen Sie nach

**Durlach, Hauptstrasse 32**

## Kaufhaus Gustav Wasserkampf

Dort können Sie alles haben, als:

Spielsachen, Christbaumschmuck, sämtl. Haus- und Küchengeräte, Weinservice, Bierservice, Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Tonnen-Garnituren etc. etc. in grosser Auswahl. 6680

— Vereine erhalten Extra-Rabatt. —

## Kaufhaus Gustav Wasserkampf

Durlach, Hauptstrasse 32.

Patent-Reform-Gebiss ohne Gaumenplatte (D.R.P. Nr. 200603). Der beste Zahnersatz.

**Plombieren** (Spezialität: Gold u. Porzellan). Zahnziehen mittelst lokaler Betäubung. Schonende Behandl. Mässige Preise. Tellaahlungen gestattet. **Emil Pfistner, Dentist, Durlach, Hauptstr. 25.**

En gros **Schneider-Artikel** En détail

Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Wägenzuzüge empfiehlt

Karlsruhe **Peter Moos** Herrenstr. 42

Verband auch nach auswärts.

## Karl Weber in Durlach

Hauptstr. 54, Marktplazdecke,

empfehl ich mein äusserst großes Lager in Herren-, Knaben- und Kinder-Hüten und Mützen, ferner Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme, Cravatten, Kragenschoner, Glace- u. Winterhandschuhe, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Hosenträger, Spazierstöcke etc. etc. Nur praktische und nützliche Geschenke! Neueste Preise! Reelle Bedienung! Beachten Sie bitte meine Fenster! 6600

Baden-Baden.

## Weihnachts-Verkauf

in Gold- u. Silberwaren mit 10% Rabatt auf zurückgesetzte Waren 25% Rabatt. Trauringe werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 6608

Eigene Reparaturwerkstätte.

Cigarren, Cigaretten, Anführer-, Weihnachts- und Neujahr's-arten zu den billigsten Preisen.

**Karl Stah,**

55 Lichtenthalerstrasse 55.

Freiburg.

Taschen-Uhren  
Zimmer-Uhren  
Goldwaren

in grösster und reichhaltigster Auswahl bei

**Karl Schäfer**  
Uhren und Goldwaren  
Freiburg, Unterlinden.  
Mehrjährige Garantie.  
Billigste Preise.  
Rabatt-Spar-Verein.

## Pelze

aller Arten 6040  
staunend billig.

32 Zirkel 32,  
Ecke Ritterstrasse, 1 Treppe  
im Hause der Fahrradhandlung.

## Cigarren u. Cigaretten

empfehle in nur Ia Ware.  
Weihnachtspackungen  
in jeder Preislage. 6648

**E. Ebner, Kriegstr. 18.**



**Preiswerte Liköre**

Pfefferminz	1/4 Lit.-Fl.	100
Anis	1/2 Lit.-Fl.	60
Kümmel		
Vanille		
Nuss	1/4 Lit.-Fl.	125
Bergamott		
Ramb. Tropfen		
Wachholder	1/2 Lit.-Fl.	70
Zwetschgen-Wasser		

Leere Flaschen werden mit 10 Pf. zurückgenommen.  
Sämtl. übrigen Liköre und Spirituosen in reichster Auswahl empfohlen 6784

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

**Pelz-Haus**  
**Adolf Lindenlaub**  
**Kürschnermeister**  
Kaiserstr. 191  
Gegr. 1846      Telephon 1846



**Pelz-**  
Kragen  
Colliers  
Krawatten  
Muffen  
Mützen  
Baretts etc.

Billige Preise!      Grosse Auswahl!  
Rabattmarken.

**Südweine**

Samos Muskat	1/2 Fl.	90 60
Malaga, rot		1.20 70
„ rotgold		1.60 85
Sherry, gold		1.20 70
„ „		1.60 85
Portwein, rot		1.20 70
„ „		1.60 85
Koch-Madeira		1.20 70
Madeira-Insel		1.60 85
Mediz.-Ausbruch		1.50 80
1/4 Fl. 45 Pfg.		

empfehlen 6787

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen.

Bringe meine selbstgemachten **Eiernudeln und Koniglebkuchen**, sowie verschied. **Konfekt** zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. 6871  
Friedrich Nummer, 29 Morgenstraße 29.

Auf sämtliche **Herrenkleiderstoffe** und **Herrenkleiderstoffreste** gebe von heute ab bis 31. Dezember 1909 **40% Rabatt**  
**Arthur Baer**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 93

**Canarienhahn** goldgelb (ist ein Gewinn) sehr billig zu verkaufen.  
Luisenstr. 36, Vorderh. 2. St.

**Pahr**  
Kleider-Fabrik  
49 Kronenstrasse 49  
hat die praktischsten  
**Weihnachts-Geschenke!**

Kragen      Cravatten  
Unterzeuge      Hosen

Eine Anzahl tüchtiger **Möbel-schreiner** für feinste Arbeiten für dauernd gesucht. 6868  
**Möbel-Industrie Ansbach.**

Durch den Gebrauch abge- laufene **Schlittschuhe** werden durch Hochschleifen wieder brauchbar gemacht. — Schlitt- schuhe werden zum verniedeln angenommen bei 6748  
**Karl Hummel, Baslermeister, Soltschleiferei**  
13 Berderstraße 13.

**Divan.**  
Neue hochf. Kamelstaschendiwan von 42, 48, 55 Ml. an, eleg. Plüschdiwan 65 Ml. Große Aus- wahl für passende Weihnachts- geschenke. Garantie für gute solide Arbeit. Gebe extra **10% Rabatt** bis 1. Jan. Mein Laden, daher billiger wie jede Konkurrenz, nur im Spezialgeschäft.  
**R. Köhler, Tapezier,**  
Schützenstr. 53 II. 2

**Weihnachts-Verkauf.**  
Von heute bis **Weihnachten** kommen in allen Abteilungen **Reste und Restbestände** zu staunend billigen Preisen zum Verkauf.

**Abteilung I**  
in **Herrenstoffen** per Mtr. von Mk. 2.25 an  
in **Damenkleider- u. Costümfstoffen** per Mtr. von 95 Pf. an  
in **Blusenstoffen u. Samt** per Mtr. von 65 Pf. an. 6872

**Abteilung II**  
in weissen und farbigen **Hemdenstoffen**  
in weissen und farbigen **Plumeaux und Bettbezügen**  
in weissen **Kopfkissen** u. fertigen **Ober- u. Unterbettüchern**  
in weissen und farbigen **Herren- und Damenhemden, Bein- kleidern, Bettjacken und Nachthemden**  
in weissen, farb. u. schw. **Reform- und Träger-Schürzen** für Damen, Mädchen und Kinder.

**Abteilung III**  
in seidenen **Kopf-Shawls**, das Stück von Mk. 2.25 an  
in wollenen **Tüchern** und gestrickten **Damen-Westen**  
in **Unterröcken** in Tuch, Moiree, Halbseide, Lüste u. Wasch- stoffen  
in **Kostümröcken** in Mieder-, Sattel- und Sportfaçon  
in fertigen **Blusen** in Seide, Wolle, Spitzen- und Waschstoffen, das Stück von 85 Pf. an.  
in weissen und farbigen **Taschentüchern**, Batist-Taschentücher, 1/2 Dutzend von 48 Pf. an.

Durch geringe Spesen und Einkauf von ersten Häusern bin ich in der Lage, meiner Kundschaft die weitgehend- sten Vorteile zu bieten.

**Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)**  
en gros    Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen    en détail  
Telephon 2493      Karlsruhe      Adlerstr. 18a  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Deutscher Bäcker- u. Konditorenverband**  
Mitgliedschaft Karlsruhe.  
Einladung zu unserer am 1. Weihnachtstag stattfindenden **Weihnachts-Feier**  
im Restaurant „Auerhahn“ (Saal), Schützenstr. 58, verbunden mit **Konzert, Gesang, komischen Vorträgen, Gabenver- lofung** usw. unter gest. Mitwirkung des Arbeiter-Gesang- Vereins Laffalla. 6863  
Saalöffnung 7 Uhr.      Anfang 8 Uhr.  
Einer zahlreichen Beteiligung aller Mitglieder, Freunde und Gönner des Verbandes sieht entgegen.

**Die Festkommission.**  
Karten im Vorverkauf à 20 Pfg. sind im Auerhahn und im Büro, Sternbergstr. 11 sowie bei den Bezirkskassierern zu haben.

**Achtung für Vereine!**  
Ich Unterzeichneter halte mich als **Vereinskomitee** bestens empfohlen. Stets die neuesten Schlager gelangen zur Aufführung bei billigster Berechnung. Karte genügt.  
**Glebe Christian, Komiker,**  
Grünwinkel.  
6877

**Knaben - Anzüge**  
(eigenes Fabrikat) werden staunend billig ab- gegeben. 6873  
**Lud. Gramlich,**  
32 Kronenstrasse 32.  
Die 6880

**Krankengelder**  
werden in der Höhe vor und nach Weihnachten am **Freitag von 8 bis 1 Uhr** ausbezahlt.  
**Ortskrankenkassen.**  
Büro 200 Zentner  
**Lederreinetten und Goldparmänen**  
sowie sonstige Sorten Tafel- äpfel werden billig, auch pfund- weise, abgegeben. 6867

**M. Oswald**  
Schützenstr. 42.  
**Bauschutt**  
kann abgeladen werden im **Bannwald** (Bannmalballe) Kreuzung Schotterstraße.

**Bekanntmachung.**  
Im Gebäude der städtischen Sammlungen, Gartenstr. 53, ist eine **neue Ausstellung** eingerichtet worden. Sie umfasst die geschichtliche Entwicklung des Großherzoglichen Hoftheaters von seinen ersten Anfängen bis zur Neuzeit, einen weiteren (3.) Teil der Kupferstichsammlung und einen fastgeschichtlichen Teil. Sie ist bis auf weiteres **Mittwochs** in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nach- mittags und **Sonntags** in der Zeit von vormittags 11 Uhr bis mittags 1 Uhr unentgeltlich geöffnet.  
Karlsruhe, den 20. Dezember 1909. 6867  
**Städtische Archiv-Kommission.**  
Siegfried.      Lacher.

**Bithernunterricht** wird gründlich **Mandoline** u. 1 H. Phono- graph billig zu erteilt Luisenstr. 69, 2. St. 6861      verkaufen Brauerstr. 13, 1. St.

**Wasserdichte Schürzen,**  
am Bauch doppelt, mit Messingleisten. 6848  
**Reißerfabrik Pahr,**  
Kronenstrasse 49.

**Schankelpferde**      Leiter- wagen, Wagen m. Pferd best., Hand- tuchständer, Stühle vert. f. bill. Schreinerrei Rudolfstr. 19.

Dr. 30

Ausgabe tägl.  
Abonnement  
75 Pf., vier  
abgeschl. m.  
2,10 Ml., d. u.

Buch dr u

Unsere  
Lamm 10

Der C  
P

Aus Bet  
stirigen M  
über der po  
alle gelocht  
Die Borg  
Man weiß u  
Kann, der j  
Wohnung, i  
zur Augenb  
der Treppe g  
auf die Str  
seinen Nebol  
schleht, das  
Kolligei, Dbe  
Scheimpoliz  
gerissen wor  
ben Polize  
gesohf.

Ra d f s  
welder der  
Die ganze  
Winkel Azem.

M  
N

Adelsheim  
lung des nat  
der Revolntio  
travensmänn  
frases Adels  
R and t ä g s  
Bartei voll  
volle Vertran  
stetbewußtes  
nung. Ferner  
behalten un  
wifchen C  
Kirche und  
Kasbau der  
wiffes zur K

Darmstad  
Kammer erk  
zern, Braun  
gefchliche ob  
barhamite W  
Kolgen der  
Wiele Frage  
Material noc  
Wahmnamen  
Kolgen der  
Kämpfen, wof  
gebaut werde

Ka  
Brüsel, 2  
Reiche Leopold  
marrien beige  
erfolgte ein  
den Platz ab  
wenden Men  
durchbrochen.  
Schnächtig,  
aus dem Geb  
werden.

Ein  
Sül, 22.  
einer Ausfah  
einem zwanz  
Unterleib un  
minister wur  
wurde gleich  
darauf. Der  
lich vermutli  
dem des Für  
Selbständig